

BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich -

OB/039/2018

STADT **SCHWABACH**



Die Goldschlägerstadt.

Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Sabine Reek-Rade	Oberbürgermeister

Sachbearbeiter/in: Sabine Reek-Rade / Frau Lorenz
---

**Bericht der Inklusionsbeauftragten zum gesamtstädtischen Inklusionsprozess**

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Ausschuss für Jugend, Soziales und Senioren	28.02.2018	öffentlich	Beschluss

**Beschlussvorschlag:**

Der Bericht dient zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen	Ja	Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag		
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt		
Haushaltsmittel vorhanden?		
Folgekosten?		

## I. Zusammenfassung

Mit Stadtratsbeschluss vom 29.07.2016 wurde die Stelle der Inklusionsbeauftragten zum 01.08.2016 mit fünf Wochenstunden installiert. Die Gleichstellungsbeauftragte für Frauen und Männer Sabine Reek-Rade ist zusätzlich in dieser Funktion als Stabsstelle – unabhängig und weisungsungebunden - beim Oberbürgermeister angesiedelt.

Sie vertritt in der Goldschlägerstadt die Interessen von Menschen mit Behinderung und setzt sich für eine Verbesserung der inklusiven Lebensbedingungen in Schwabach ein. Dabei begleitet und berät sie die Arbeit des Runden Tisch Inklusion in Schwabach, koordiniert Kontakte, schafft Netzwerke und steuert den städtischen Inklusionsprozess. Sie unterstützt die Stadt Schwabach bei der Umsetzung der Ziele der UN-Behindertenrechtskonvention als Querschnittsaufgabe und ist das Bindeglied in die Verwaltung. Als Fachfrau berät sie Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige über Angebote und Zuständigkeiten (Lotsenfunktion) und leitet Anfragen, Anregungen oder Beschwerden an die zuständigen Stellen weiter. Sie arbeitet eng mit der städtischen Behindertenbeauftragten Petra Novotny zusammen.

Das Büro der Inklusionsbeauftragten ist barrierefrei zugänglich und befindet sich im 1. OG im Rathaus.

## II. Sachvortrag

Wenn man an Schwabach denkt... kommt einem als erstes die Innenstadt mit dem schönen Marktplatz und seinen Festen, den Einkaufsmöglichkeiten, Cafés und Restaurants und den kopfsteingepflasterten Wegen in den Sinn. Kopfsteinpflaster ist dabei zum Bild von Barrieren für Menschen im Rollstuhl geworden – doch Barrieren zu beseitigen, ist mehr als Zement in die Fugen zwischen den Steinen zu füllen.

Denn Menschen mit Behinderung sind nicht nur Menschen im Rollstuhl, sondern auch Blinde und Menschen mit Sehbehinderung, gehörlose oder hörgeminderte Personen, sowie kleinwüchsige Menschen. Auch Senioren mit Rollator, Eltern mit Kinderwagen oder Jugendliche und Kinder mit Sportverletzungen erleben Barrieren.

Eine Sensibilisierung der Öffentlichkeit und der Stadtverwaltung durch diverse Aktionen, Informationen, Stellungnahmen und Veranstaltungen des Runden Tisch Inklusion gemeinsam mit der Inklusionsbeauftragten wurde erreicht und trägt erste Früchte.

Einige Maßnahmen zur Barrierefreiheit sind im Stadtgebiet und in der Stadtverwaltung bereits umgesetzt worden, andere sind noch in Arbeit:

- ✓ **Begleitung städtischer Vorhaben, um sicherzustellen, dass die Bedürfnisse von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen berücksichtigt werden.**  
Umbau des Außenbereichs am Waldfriedhof mit barrierefreiem Zugang, Veränderung der Pflasterung.  
Die behindertengerechte Toilette am Rathaus (gegenüber des Haupteingangs der Stadtkirche) ist durch ein zusätzliches Schild deutlich besser erkennbar.  
Beratung zur Beschilderung und Orientierung für Sehgeschädigte im Sparkassengebäude; Aufzug mit Sprachansage und Anregung ein barrierefreies Büro zu schaffen.  
Neugestaltung des Martin-Luther-Platz mit der Idee ein Stadtmodell zum Erfühlen und eine Wasserspirale (Archimedes Schraube) für Kinder als inklusives Spielerlebnis zu installieren.
- ✓ Die Arbeiten am barrierefreien Umbau der Bushaltestellen haben begonnen, die Haltestelle Schillerstraße ist bereits entsprechend ertüchtigt. Ein Konzept dazu ist auf dem Weg.

- ✓ Begehung des Bahnhofsvorplatzes mit Expertise des BBSB (Bayerischer Blinden- und Sehbehindertenbund) zum Leitsystem für Blinde und Sehgeschädigte
- ✓ Stellungnahme zum Nahverkehrsplan, zur Barrierefreiheit von Verkehrsanlagen und zum ‚Wasserband‘ auf dem Marktplatz
- ✓ Bewertung und Hinweis auf Induktionsanlagen im Aurex und in der evangelischen Kirche St. Johannes und St. Martin und der katholischen Kirche St. Sebald
- ✓ Dokumentation von Barrieren, Bearbeitung von Beschwerden und Anregungen

#### Planung und Durchführung von Projekten / Veranstaltungen zu Aktionstagen bzw. thematischen Schwerpunkten:

- ✓ Ausstellung ‚Miteinander‘ des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration im Stadtkrankenhaus Schwabach vom 11. – 24. Januar 2017, Eröffnung mit Bayerns Behindertenbeauftragter Irmgard Badura, nebst begleitende Führungen mit „Experten in eigener Sache“ und einem Vortrag zu „Selbstständiges Wohnen“
- ✓ Fachtagung „In Vielfalt gemeinsam von Anfang an“ für Mitarbeitende aus den Bereichen Kindertageseinrichtungen und Schule am 11. Januar 2017
- ✓ Filmvorführung „Kino für alle“ zum Europäischen Tag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung am 5. Mai 2017 im Luna Kino
- ✓ Führung durch die Ortung X mit einer mobilen induktiven Höranlage am 17. August 2017 – überregionale Teilnahme von 25 Personen – Idee: Anschaffung einer induktiven mobilen Anlage für Stadtführungen u.a. Veranstaltungen
- ✓ Veranstaltung „Besser Hören in Schwabach“ am 19. Oktober 2017 im Aurex mit der Autorin Dr. Sabine Weigand und Helga, sowie weiteren ExpertInnen aus dem Bereich Hörakustik und Hörschädigung

#### Mitarbeit in regionalen und überregionalen Netzwerken, Weiterbildung:

- ✓ Runder Tisch Inklusion Schwabach; sechs Netzwerktreffen pro Jahr
- ✓ Treffen der mittelfränkischen Inklusionsbeauftragten, zwei pro Jahr
- ✓ Informationsveranstaltung zu barrierefreier Gestaltung von Verwaltungsgebäuden „Ist ihre Kommune barrierefrei?“, Imhof Werbetechnik Nürnberg
- ✓ 1. Fachtag „Fit für Inklusion“ Erste Schritte zu mehr Barrierefreiheit, Der Paritätische Bayern
- ✓ „Zukunft Inklusion“, Consozial Kongressmesse für den Sozialmarkt

#### Öffentlichkeitsarbeit:

- ✓ Die Internetseite [www.schwabach.de/barrierefrei](http://www.schwabach.de/barrierefrei) wurde mit den Seiten ‚Inklusion in Schwabach‘, ‚Runder Tisch Inklusion‘ und ‚Schwabach barrierefrei‘ erweitert. Dort findet man Informationen zu barrierefreien Parkmöglichkeiten, Toiletten, Veranstaltungen, Aktionen des Runden Tisches, sowie weiterführende Links.
- ✓ Verfassen von Pressemitteilungen für den stadtblick und für regionale Medien
- ✓ Erstellen von Werbematerial zu Veranstaltungen und Aktionen
- ✓ Grußworte und Moderation bei diversen Veranstaltungen

### Wirtschaftlichkeit:

- ✓ Haushaltsplanung und Haushaltsüberwachung
- ✓ Mittelanmeldung und Abrechnung

### Ausblick und neue Projekte – wie geht's weiter?

- ✓ Einführung eines Themenstadtplans mit der Kategorie ‚Barrierefreiheit‘ auf der städtischen Homepage
- ✓ Abfrage bei Schwabacher Unternehmen zu Barrierefreiheit – Ergänzung der Unternehmerdatenbank
- ✓ Beratung zur Anschaffung von induktiven Höranlagen in Ämtern mit viel Kundenverkehr
- ✓ Fachliche Unterstützung bei der Anschaffung einer mobilen induktiven Höranlage für Stadtführungen und andere Veranstaltungen
- ✓ Aktion zum 5. Mai – Verteilung von Euro-WC-Schlüsseln an fünf Schwabacher Gastonomen in Marktplatznähe zur Nutzung der Toilette für Menschen mit Behinderung am Rathaus – Infoblatt zur Beantragung des Euro-Schlüssels zur Ausgabe mit dem Schwerbehindertenausweis
- ✓ ‚Leichte Sprache‘ für einen barrierefreien Internetauftritt und Schriftstücke
- ✓ Weitere Sensibilisierung der Öffentlichkeit, der Politik und der Stadtverwaltung zu den Themen Inklusion und Barrierefreiheit

Die Attraktivität einer Stadt zeichnet sich auch dadurch aus, dass sie für sämtliche Personengruppen gleichermaßen erlebbar ist. Der Ausbau der Barrierefreiheit in allen Bereichen (Mobilität, Hören, Sehen, Verstehen) ist ein Prozess mit vielen Beteiligten, der mehrere Jahre dauern wird.

Swabach hat sich auf den Weg gemacht und es gibt in Sachen ‚Barrierefreiheit‘ in unserer Stadt sicherlich noch einiges zu tun, aber wir sind auf einem guten Weg.

Dank des Engagements vieler Ehrenamtlicher und der konstruktiven Zusammenarbeit mit Politik und Verwaltung haben wir schon eine Menge bewegt.